

Für Eltern und Kinder - die familienexterne Tagesbetreuung

Autor(en): Barbara Vogt-Holliger

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2001

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/985721f4-77e4-4282-84f0-b008cce015f4>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Arbeitgeber engagieren sich in der Kinderbetreuung

Barbara Vogt-Holliger

«Childcare Service Basel» und «Kids & Co.»

Wirtschaftliche und soziokulturelle Veränderungen haben den Bedarf an Krippenplätzen stark ansteigen lassen. Dass das Betreuungsangebot auch ohne staatliche Unterstützung gesteigert werden kann, beweist «Childcare Service Basel» und seine Kinderkrippe «Kids & Co.»

Wer schaut zu unserem Kind? Mit dieser oft schwer lösbaren Frage sehen sich viele berufstätige Eltern konfrontiert.



Ausgangslage

Die Kinderbetreuungssituation in Basel-Stadt ist wie in allen Schweizer Städten: Einerseits fehlen externe Kinderbetreuungsplätze, insbesondere für Säuglinge und für die Teilzeitbetreuung, andererseits lässt es die finanzielle Situation des Kantons nicht zu, die öffentliche Hand noch stärker zu belasten.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der 1997 lancierten «Werkstadt Basel» (vgl. dazu Basler Stadtbuch 1998, Aug. 1999) beschlossen, konkrete Massnahmen zur Verbesserung des Angebots der externen Kinderbetreuung zu ergreifen. Die Arbeitsgruppe «Wirtschaft und Lebensqualität» erarbeitete in einer Unterarbeitsgruppe zahlreiche Vorschläge. Im Winter 1998/99 stellte sich der Basler Volkswirtschaftsbund als federführende Organisation für das Projekt zur Verfügung.

Als Erstes führte er bei seinen Mitgliederfirmen eine Umfrage durch, um das Interesse der Arbeitgeber abschätzen zu können. Rund 30 Firmen zeigten sich interessiert. Zwischen März und Juni 1999 wurden in drei

Sitzungen bestehende Modelle zur externen Kinderbetreuung begutachtet. Schon bald bestand Einigkeit darüber, dass das Konzept von «Childcare Service Zürich» (CSZ) weitestgehend den Vorstellungen und Zielen der Arbeitsgruppe entspricht und daher auf die Entwicklung eines eigenen Konzeptes verzichtet werden konnte. Da auch dem CSZ sehr an einer Zusammenarbeit gelegen war, wurde in kurzer Zeit ein Lizenzvertrag entwickelt, der die Zustimmung des Basler Volkswirtschaftsbundes und der interessierten Firmen fand. Dieser Lizenzvertrag erlaubt es, das Konzept von CSZ inklusive der eigens dafür entwickelten Software direkt zu übernehmen sowie die Marken «Childcare Service» für den Trägerverein und «Kids & Co.» für die Kinderkrippe zu einem vernünftigen Preis zu nutzen.

Trägerschaft und Zielsetzung

Für die Umsetzung des Projektes wurde am 30. Juni 2000 der von den Mitgliederfirmen getragene, gemeinnützige Zweckverein «Childcare Service Basel» (CSB) gegründet.

Behutsame Übergabe eines Kindes in die Obhut der Krippe «Kids & Co.». Der Beratung der Eltern kommt bei «Childcare Service Basel» ein zentraler Stellenwert zu.



Erste Priorität kam dem Aufbau einer Dienstleistungsplattform zu. Die gezielte Vermittlung von bestehenden privaten wie subventionierten Betreuungsangeboten, das heisst Information und Beratung sowie das Knüpfen von Kontakten im Zusammenhang mit freien Betreuungsplätzen im Rahmen eines konkreten Suchauftrages, wird damit angestrebt. Ebenso sollen Firmen und private Träger bei der Schaffung von neuen Betreuungsplätzen professionell unterstützt werden durch Hilfe bei der Bedarfsabklärung, bei der Gründung von Krippen, Mittagstischen und so weiter, bei der Ausarbeitung von Finanzierungskonzepten und durch Vermittlung von Sponsoren.

Zudem soll eine transparente, umfassende Dokumentation über das Kinderbetreuungsangebot auf dem Platz Basel geschaffen und an interessierte Firmen und Eltern abgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde unter Mithilfe des Erziehungsdepartementes, Ressort Dienste, ein Fragebogen an alle bewilligten Betreuungsinstitutionen geschickt. Der Rücklauf war hoch und die Gestaltung der Dokumentation kann demnächst in Angriff genommen werden.

Die Beratung der Eltern hat ebenfalls einen zentralen Stellenwert im Angebot von CSB: Indem die Qualität der Betreuung beurteilt, die Optimierung der Distanz Wohnort–Betreuungsstelle–Arbeitsort gesucht, Kostenvergleiche alternativer Lösungen angestellt und auch sozialpsychologische Aspekte begutachtet werden, soll den Eltern die Wahl einer Betreuungslösung erleichtert werden.

Das zweite grosse Ziel bei der Gründung von CSB bestand in der Eröffnung einer vereinseigenen Krippe.

Strategische Grundsätze

CSB will das baselstädtische Betreuungsangebot koordinieren und durch eigene Angebote ergänzen. Die Finanzierung muss ausschliesslich in der Privatwirtschaft gesucht werden; eine Subventionierung durch die öffentliche Hand ist mit dem Vereinszweck nicht vereinbar. Die Vereinsstruktur ist offen, das heisst die Mitgliedschaft ist an keine Bedingungen geknüpft. CSB steht ein für einen

hohen Qualitätsstandard der angebotenen Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen und für die Qualität der vermittelten Betreuungsangebote. Er strebt eine enge Zusammenarbeit zwischen Firmen, Verbänden und Selbsthilfeorganisationen sowie dem Kanton und seinen Betreuungsanbietern an.

Der CSB finanziert sich über abgestufte Mitgliederbeiträge, die aufgrund der Mitarbeiterzahl festgelegt werden und jährlich zu entrichten sind. Darüber hinaus ist der Verein auf Sponsoren angewiesen.

Mitgliederfirmen erwerben das Recht, alle Leistungen des CSB zu beanspruchen.

Die Mitgliedschaft einer Firma ist auch Voraussetzung dafür, Anspruch auf einen oder mehrere Betreuungsplätze in der vereinseigenen Kinderkrippe zu erheben. Ob die Kosten für diese Betreuung von den Eltern oder teilweise bis vollständig von der entsprechenden Mitgliedfirma aufgebracht werden, wird zwischen den Firmen und ihren Mitarbeitern individuell geregelt.

Wo stehen wir heute?

Dank dem Vertrauen von rund einem Dutzend Basler Firmen, die CSB als Mitglieder beitraten, und den überaus grosszügigen Spenden der Familiaenausgleichskasse des Basler Volkswirtschaftsbundes und der Stiftung ALU (einer Stiftung der Basler Chemie) war der finanzielle Rückhalt bald so stark, dass im Sommer 2000 mit der Personalsuche begonnen werden konnte. Es gelang dem CSB, in Ulrich Hammler einen ausgezeichnet qualifizierten Geschäftsführer zu gewinnen, der über ein gutes Beziehungsnetz und jahrelange Erfahrung in der Kinderbetreuung verfügt.

Fast gleichzeitig wurde sowohl für die Geschäftsstelle als auch für die eigene Krippe Kids & Co. ein idealer Standort gefunden: Das Bürgerliche Waisenhaus verfügte über ungenutzte Räumlichkeiten, die vom Verein gemietet werden konnten. Die Lage ist einzigartig: Das Gelände ist ruhig und geschützt und die Erreichbarkeit mit Mitteln des öffentlichen Verkehrs und mit dem Privatauto ausgezeichnet sowohl für MitarbeiterInnen von Gross- wie von Kleinbasler Firmen. Die Infrastruktur ist

bereits kindgerecht, was den Investitionsaufwand verringerte, und aus der Küche des Waisenhauses können für die Mitarbeiterinnen und für die grösseren Kinder die Mahlzeiten bezogen werden, was die Anstellung einer eigenen Köchin erspart. Die Firma Vitra AG schliesslich richtete in Form eines Sponsoring das Büro der Geschäftsstelle ein.

Im September 2000 stellten der Basler Volkswirtschaftsbund, die Bürgergemeinde Basel und das Bürgerliche Waisenhaus das Projekt der Öffentlichkeit anlässlich einer Medienkonferenz vor.

Danach haben sich die Ereignisse förmlich überstürzt: Am 2. Januar 2001 wurde die Geschäftsstelle CSB eröffnet. Ulrich Hammler betreut seither einerseits die Informationsplattform und baute andererseits parallel dazu die erste eigene Krippe Kids & Co. auf. Die Erteilung der kantonalen Bewilligung für die Führung einer Kinderkrippe sowie die Anerkennung durch den schweizerischen Krippenverband erfolgten problemlos.

Die Krippe wurde am 2. August 2001 mit 20 Plätzen eröffnet. Betreut werden Säuglinge und

Für seine Krippe hat der CSB im Areal des Waisenhauses eine ideale Infrastruktur gefunden.



Kleinkinder bis zum Primarschuleintritt, von Montag bis Freitag, 7.00 bis 19.00 Uhr, ohne Betriebsferien das ganze Jahr über. Die Kinder sind aufgeteilt in zwei Gruppen, die je von einer diplomierten Kleinkinderzieherin geführt werden. Den Leiterinnen stehen jeweils eine Kleinkinderzieherin in Ausbildung sowie eine Vorpraktikantin und eine «Springerin» zur Seite.

Sehr schnell wurde jedoch klar, dass in den 21 Mitgliederfirmen (Stand August 2001) ein grösserer Bedarf an Krippenplätzen vorhanden ist. Glücklicherweise konnten per Januar 2002 zusätzliche Räume im Waisenhaus gemietet werden, was ermöglicht, ab diesem Zeitpunkt 30 Plätze anzubieten.

Das Bewusstsein, mit ihrem Konzept ein echtes Problem sowohl der berufstätigen Eltern als auch der Basler Unternehmungen etwas verringern zu können, erfüllt die Verantwortlichen des Childcare Service Basel mit Stolz und stimmt sie zuversichtlich in Bezug auf die weitere Entwicklung von CSB und Kids & Co.

CSB erhöht schon nach einem halben Jahr seine Krippenplätze von 20 auf 30.

